

Des Kaisers neue Klinker

Hans Luettker aus Bremervörde äußert sich in einem Leserbrief zum Neubau der Specht-Gruppe auf dem Rathausmarkt.

Des Kaisers neue Klinker...oder wie soll man die Anmerkung seitens Herrn Specht in Bezug auf die Steinauswahl für das zierliche neue Gebäude auf einem unserer schönsten Plätze in Bremervörde bezeichnen? Jedes Mal, wenn ich an diesem sich harmonisch eingefügten Gebäude vorbeikomme, versuche ich, einen roten Ton bei dem Klinker zu entdecken...bis heute ist es mir nicht gelungen.

Die Bremervörder Bürger werden wohl oder übel für viele Jahrzehnte mit dem Bauwerk der Specht-Gruppe leben müssen. Meine Hoffnung, dass der Landkreis eine Farbänderung der Klinkerfassade durchsetzen kann, wird sich wohl leider nicht erfüllen.

Wer im Kreishaus will sich schon auf einen vermutlich im Ergebnis völlig offenen Rechtsstreit mit der Specht-Gruppe einlassen? Und trotzdem muss ge-

nau das erfolgen! Wo kommen wir denn hin, wenn jeder macht was er will und Vorgaben mit Füßen tritt?

Dass die Specht-Gruppe jetzt wohl den falschen Klinker verbaut hat, ist wohl auch das Ergebnis einer nicht gerade bürgerfreundlichen Planung. Einwände im Jahr 2018 durch unsere AG Baukultur (KuH) und viele andere kritische Bürger wurden damals barsch zurückgewiesen.

Einige Stimmen meinten seinerzeit, dass wir als Bremervörder uns doch freuen könnten, dass überhaupt ein Investor für das Gelände gefunden werden konnte, und dass der Neubau doch gar nicht so schlecht wäre.

Nachdem sich dieses Prachtstück nun in voller Größe zeigt, sind viele dieser Stimmen verstummt. Ganz bestimmt gibt es auch Bürger, die Herrn Specht anschreiben, und ihre Bewunderung für diesen Klotz ausdrücken...

Weitere gravierende Planungsfehler werden sich wohl erst nach der Einweihung des Prachtbaues zeigen: Die Parkplätze befinden sich weit entfernt irgendwo zwischen Dauber und dem Fachmarktzentrum, Anlieferungen für

den geplanten Aleco-Markt erfolgen vermutlich mehrmals täglich über die Alte Straße und führen zu Rückstaus, der Blick auf die schönen denkmalgeschützten Gebäude an der Kirchenstraße ist auf Dauer versperrt, und das Rathaus als Zentrum der Stadt wird vom überdimensionierten Specht-Neubau förmlich erdrückt. Das Kind ist jetzt ganz tief in den Brunnen gefallen, und der Vorschlag, den unerwünschten Koloss wenigstens zu begrünen, kann letztlich wohl nicht so recht weiterhelfen.

Was leider nur bleibt, ist der Blick nach vorne. Eine Wiederholung der dramatischen Fehler der Stadt im Bebauungsplanverfahren und im Umgang mit dem Investor müssen auf dem gegenüberliegenden ehemaligen G&K-Areal verhindert werden.

Vielleicht zieht die CDU-Fraktion, die nach der letzten Wahl erfreulicherweise frische Akteure in ihren Reihen hat, ihre Lehren aus ihrem Planungsdesaster und beteiligt sich im Rahmen eines wirklich ernst gemeinten offenen Planungsdialogs mit konstruktiven Vorschlägen an einer hoffentlich positiven Entwicklung des nördlichen Rathausmarktes.

Bremervörder Zeitung Nr. 79, 169.Jg., 04.04.2022